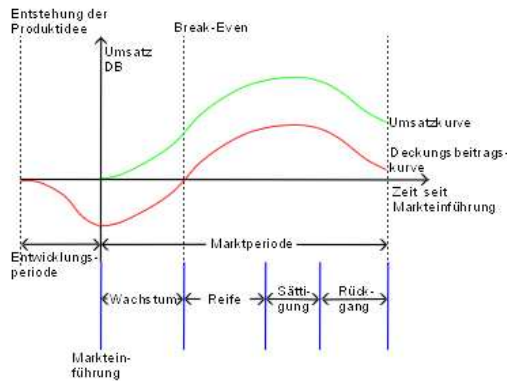


Aufgabe 1

1.1 Die typischen Phasen des Produktlebenszyklus:

- I Planungsphase: $a(t) = 0 \rightarrow$ Markteinführung, Testmarkt
- II Einführungsphase: $a'(t) > 0, a''(t) > 0 \rightarrow$ progressives Wachstum
- III Wachstumsphase: $a'(t) > 0, a''(t) < 0 \rightarrow$ degressives Wachstum
- IV Konsolidierungsphase: $a'(t) \approx 0, a''(t) \approx konstant \rightarrow$ Absatzhochpunkt
- V Niedergangsphase: $a'(t) < 0 \rightarrow$ Absatzrückgang

1.2 Quelle: wikipedia



- II Bekanntmachung
- III Marktanteile erweitern
- IV Marktsicherung
- V Erschliessung neuer Märkte

Die römischen Zahlen beziehen sich auf die Phasen aus Aufgabenteil 1.1

1.3 Berechnung des optimalen Zeitpunkts zur Produkteliminierung:

$$\begin{aligned}
 U(x) - K(x) - w(x) &\stackrel{!}{=} 0 \quad \Leftrightarrow \quad 21 \cdot x(t) - 180 - 9 \cdot x(t) - 3 \cdot x(t) = 0 \\
 &9 \cdot x(t) - 180 = 0 \\
 &x(t) = 20 \\
 2.968 \cdot e^{\frac{-5(t-6)}{4}} &= 20 \\
 \frac{-5(t-6)}{4} &= \ln\left(\frac{20}{2.968}\right) \\
 t &= \ln\left(\frac{20}{2.968}\right) \cdot \frac{4}{-5} + 6 \\
 &\approx 10
 \end{aligned}$$

Das Produkt sollte demnach zum Zeitpunkt $t = 10$ eliminiert werden.

1.4 extreme Preispolitiken:

- Skimming: Abschöpfung, hohe Produktpreise
- Penetration: Durchdringung, niedrige Produktpreise

1.5.1 Die Preiselastizität gibt die Preisempfindlichkeit von Käufern an und beschreibt die Beziehung zwischen Preisänderung und der von ihr bewirkten Nachfrageänderung. Sie ist folgendermaßen definiert:

$$\eta = x'(p) \cdot \frac{p}{x(p)}$$

1.5.2 Preiselastizität bei einem Preis von 10:

$$\eta = -6 \cdot \frac{10}{240} = -0,25$$

1.5.3 Wenn die Preiselastizität = 0 ist, bedeutet dies, dass man den Preis noch so stark ändern kann, die Nachfrage aber identisch bleibt. Hohe Elastizität bedeutet dagegen, dass der Absatz sehr stark auf eine Preisänderung reagiert. Dies ist bei Luxusgütern oder leicht substituierbaren Gütern der Fall.

Aufgabe 2

2.1 Kapitalwert berechnen:

$$C_0 = -300 + 200 \cdot 1,12^{-2} + 250 \cdot 1,12^{-3} = 37,3838 > 0$$

Das Projekt ist demnach vorteilhaft.

2.2.1 Berechnen des Bezugsverhältnisses:

$$\text{Anzahl alter Aktien} = \frac{150\text{Mio}}{100} = 1,5\text{Mio} \quad \text{und} \quad \text{Anzahl neuer Aktien} = \frac{100\text{Mio}}{200} = 0,5\text{Mio}$$

Also

$$\text{Bezugsverhältnis} = \frac{1,5}{0,5} = \frac{3}{1}$$

2.2.2 Berechnen des Bezugsrechts:

$$\text{Bezugsrecht} = \frac{380 - 200}{3 + 1} = \frac{180}{4} = 45$$

2.2.3 Berechnen des Börsenkurses nach der Emission:

$$\text{Börsenkurs}_{neu} = 380 - 45 = 335$$

2.3 Zahlungsreihe:

t	0	1	2	3
ZR	-95	c	$c + 50$	$\frac{c}{2} + 50$

$$-95 + c \cdot 1,12^{-1} + (c + 50) \cdot 1,12^{-2} + \left(\frac{c}{2} + 50\right) \cdot 1,12^{-3} \stackrel{!}{=} 0$$

$$c \cdot (1,12^{-1} + 1,12^{-2} + \frac{1}{2} \cdot 1,12^{-3}) = 95 - 35,59 - 39,86$$

$$c \cdot 2,046 = 19,55$$

$$c = 9,56$$

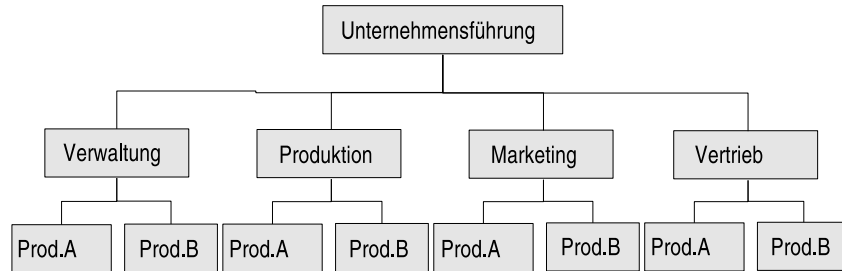
Der Kupon liegt bei 9,56%.

2.4 [ToDo]

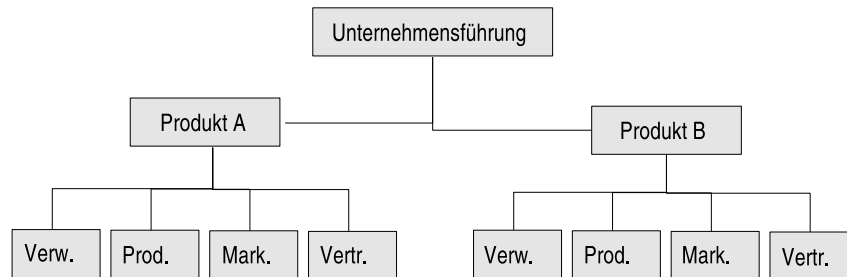
2.5 [ToDo]

Aufgabe 3

- 3.1 Als Management-System bezeichnet man ein funktionenübergreifendes, in sich geschlossenes (also methodenkonsistentes) Gesamtmodell, aufgrund dessen sich Prinzipien und konkrete Handlungsanweisungen für das Management ableiten lassen. Es besteht aus drei Systemen. Diese drei Systeme sind das Qualitäts-, das Öko- und das Risikomanagement. Zwischen allen drei Management-Systemen besteht Synergie, d.h., wird eines dieser Systeme eingerichtet, so erleichtert dies die u.U. später erforderliche Einrichtung eines jeweils anderen Systems.
- 3.2 In einer divisionalen Organisationsstruktur erfolgt die Gliederung (zumindest der obersten Hierarchieebene) nach dem Objektprinzip, wobei Produkte (bzw. Produktgruppen) als zentrale Gliedesdimension dienen. Genau in umgekehrter Reihenfolge verhält sich die funktionale Organisationsstruktur. Hier wird zunächst nach dem Verrichtungsprinzip und später nach dem Objektprinzip aufgebaut.
 Skizze für eine funktionale Organisationsstruktur:



Skizze für eine divisionalen Organisationsstruktur:



- 3.3 Merkmalsausprägungen der strategischen und operativen Planung:

	strategische Planung	operative Planung
Hierarchische Stufe	oberste Führungsebene	alle Ebenen mit Schwerpunkt auf der mittleren Führungsebene
Unsicherheit	relativ groß	relativ klein
Zeithorizont	langfristig	kurz- und mittelfristig
Informationsbedürfnisse	primär ausserbetrieblich	primär innerbetrieblich
Umfang	Konzentration auf einzelne wichtige Problemstellungen	alle funktionellen Bereich
Grad der Detaillierung	niedrig, globale Aussagen	hoch, konkrete Aussagen

- 3.4
- Management-by-Exception: Vorgesetzter greift nur bei Abweichungen und in Ausnahmefällen ein.
 - Management-by-Delegation: Vorgesetzter betraut Mitarbeiter mit Aufgaben, der dann eigene Entscheidungen trifft.
 - Management-by-Objectives: Vorgesetzter gibt klare Ziele vor. Die Mitarbeiter sollen dabei ihr Handeln an diesen Zielen ausrichten und werden objektiv beurteilt.
 - Management-by-Systems: Quasi-automatische Steuerung der Routine-Management-Prozesse durch Rechnersysteme.

Aufgabe 4

4.1 Marktattraktivitäts-Wettbewerbspositions-Portfolio:

M a r k t a t t r a k t i v i t ä t	<i>hoch</i>	Selektives Vorgehen - Spezialisierung - Nischen suchen - Akquisition erwägen	Selektives Wachstum - Schwächen identifizieren - Stärken aufbauen	Investition und Wachstum - wachsen Investitionen maximieren
	<i>mittel</i>	Ernten - Spezialisierung - Nischen suchen - Rückzug erwägen	Selektives Vorgehen - Spezialisierung - selektiv investieren	Selektives Wachstum - stark investieren - Position halten
	<i>niedrig</i>	Ernten - Rückzug planen - desinvestieren	Ernten - Produktprogramm "abspecken" - Investitionen minimieren	Selektives Vorgehen - Gesamtposition halten - Cash Flow anstreben
		<i>schwach</i>	<i>mittel</i>	<i>stark</i>
W e t t b e w e r b s p o s i t i o n				

4.2.1 Die Erfahrungskurve zeigt an, wie hoch der Stückkosten-Rückgang ist bei Verdopplung der Produktionsmenge. Dabei beschreibt a die Stückkosten der ersten produzierten Mengeneinheit und b die Intensität der Kostenreduktion.

4.2.2 Gegeben ist eine Lernrate von 23,5%, hiermit berechnet man b :

$$\begin{aligned}
 \text{Formel für die Lernrate: } 1 - 2^{-b} &\stackrel{!}{=} 0,235 \\
 2^{-b} &= 0,765 \\
 -b &= -\log_2(22,5) \\
 b &= 0,3865
 \end{aligned}$$

Damit kann man nun a , also die Kosten der ersten produzierten Einheit, berechnen:

$$\begin{aligned}
 a \cdot 155^{-0,3865} &= 2.854,71 \\
 a &= \frac{2.854,71}{155^{-0,3865}} \\
 &= 19.987,29
 \end{aligned}$$

4.2.3 zu erwartende Stückkosten:

$$k(1.875) = 19.987,29 \cdot 1.872^{-0,3865} = 1.085,77$$

Aufgabe 5

5.1 – Staat: Steuern

– EK-Geber: Dividende

– FK-Geber: Zinsen

– Arbeitnehmer: Lohn

5.2 Im Gegensatz zur summarischen Bewertung wird hier das Aufgabenpaket in lauter kleine Teile zerlegt und deren Komplexität und Anforderungen einzeln bewertet. Diese Informationen aufsummiert, geben dann Aufschluss über die Herausforderungen und "nötige Bezahlung" einer Person auf dieser Stelle.

5.3 Akkordlohn bedarf einer geringen Automatisierung. Zeitlohn wird bei hoher Automatisierung relevant. Prämienlohn ist immer möglich, hauptsächlich aber im Übergangsbereich angesiedelt.

5.4 Eine Interessengemeinschaft ist ein loser Zusammenschluss verschiedener Unternehmen der selben Handelsstufe. Die Kooperation ist meist vertraglich vereinbart und dient v.a. Kräftebündelung (z.B. in Forschung, Interessensvertretung, oder am Markt)

- 5.5 Bei einem Joint Venture verbünden sich zwei eigentlich unterschiedliche Unternehmen mit dem Ziel, eine gemeinsame "Aufgabe" zu managen. Der eine bringt z.B. Entwicklung und Know-How ein, der andere Ressourcen und Kapital. Meist entsteht dabei am Ende eine eigenständige Gesellschaft mit Beteiligung der Mutterunternehmen.
- 5.6 Konzerne sind grundsätzlich erlaubt, so lange sie keine zu grosse Marktmacht erlangen. Kartelle sind grundsätzlich verboten im Sinne des Wettbewerbs und des Erhalts der funktionierenden Marktgesetze und Selbstregulierung.
- 5.7 Bei einer Nettobardividende von 16.000GE ist die KEST. von 20% bereits abgezogen. D.h. die Bruttobardividende betrug 20.000GE, wobei er nur 50% versteuern muss. Er zahlt ergo 35% Steuern auf 10.000GE, also 3.500GE. Somit stehen ihm 16.500GE zu (da ihm die Differenz von $4.000 - 3.500 = 500$ zurückerstattet wird).

5.8 Steuern

- sind finanzielle Abflüsse
- sind ohne Gegenleistung
- sind einem Staat per Gesetz auferlegt
- dienen dem Staat zur Finanzierung
- werden nach dem Nonaffektionsprinzip erhoben
- werden aufgrund eines bestimmten Tatbestandes in vorher berechneter Höhe erhoben